

Vereinigung Österreichischer  
Elektrizitätswerke  
Augasse 20  
8020 Graz

Name/Durchwahl: Mag. Gattringer/803010  
Geschäftszahl (GZ): BMWFW-551.100/0038-III/1/2017  
Bei Antwort bitte GZ anführen.

**Energie - Logistik; leitungsgebundene Energien**  
**§ 83 Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010 (EIWOG 2010);**  
**Smart Meter: Rechtsansicht des BMWFW zur nachträglichen Anwendbarkeit**  
**der Opt-Out-Regelung**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Aufgrund häufiger Anfragen in Bezug auf die „Opt-Out-Regelung“ gem. § 83 Abs. 1 EIWOG in Verbindung mit einem Nachmieter bei bereits installiertem intelligenten Messgerät („Smart Meter“) darf unsere Rechtsansicht mitgeteilt werden:

§ 83 Abs. 1 vierter Satz EIWOG 2010 verpflichtet die Netzbetreiber dazu, im Rahmen der durch die Verordnung bestimmten Vorgaben für die Installation intelligenter Messgeräte den Wunsch eines Endverbrauchers, kein intelligentes Messgerät zu erhalten, zu berücksichtigen. In der Frage, ob dieses Berücksichtigungsgebot nur bei der Erstinstallation intelligenter Messgeräte oder auch nachträglich, etwa durch den Nachmieter in einer Wohnung, geltend gemacht werden kann, hat das BMWFW bisher die Rechtsansicht vertreten, dass das Berücksichtigungsgebot nur im Zuge der Erstinstallation (Roll-Out) besteht und daher dem Nachmieter einer Wohnung, wo bereits ein Smart Meter am Zählpunkt installiert wurde, nicht zukommt. Diese Rechtsansicht wurde sowohl mit dem Wortlaut des § 83 Abs. 1 EIWOG („...hat der Netzbetreiber den Wunsch eines Endverbrauchers, kein intelligentes Messgerät zu erhalten, zu berücksichtigen.“) begründet als auch - sollte man eine andere Auslegung verfolgen - mit dem unzumutbaren Beschwerne für Netzbetreiber, einen bereits installierten Smart Meter wieder durch einen Ferraris-Zähler ersetzen zu müssen, sollte sich der Nachmieter gegen ein intelligentes Messgerät aussprechen (vgl. das Schreiben vom 9.9.2013, GZ BMWFJ-551.100/0044-IV/1/2013).

Die dem damaligen Schreiben des BMWFW zugrunde liegenden Umstände haben sich seither in rechtlicher und faktischer Hinsicht geändert: Mit den Begriffsbestimmungen im Kapitel 1 der „Sonstigen Marktregeln Strom“ hat die E-Control nämlich die Anforderungen an einen Digitalen Standardzähler (DSZ) festgelegt. Diese lauten:

*„Ein elektronisches Messgerät, das keine Viertelstundenwerte speichert und über keine Abschaltfunktion bzw. Leistungsbegrenzungsfunktion verfügt und daher kein intelligentes Messgerät ist. Eine regelmäßige Auslesung und Übertragung des monatlichen Zählerstandes ist möglich. Darüber hinaus ist für Verbrauchsabgrenzungen eine Übermittlung des Zählerstandes vorzusehen, wobei der Netzbetreiber rechtzeitig davon in Kenntnis zu setzen ist“.*

Daraus ergibt sich, dass im Falle des Opt-Out eines Nachmieters kein physischer Austausch des Geräts erfolgen muss, sondern der Netzbetreiber - sollte er im Rahmen seines 5 %-Spielraumes dem Wunsch des Kunden nachkommen - jene Funktionen des Gerätes abschalten kann, welche es zu einem intelligenten Messgerät machen. Damit findet der Nachmieter in der neuen Wohnung keinen Smart Meter mehr vor, sondern einen digitalen Standardzähler.

Bei einem digitalen Standardzähler findet nur mehr eine Ablesung und Übertragung des monatlichen Zählerstandes statt, welche bloß der Abrechnung dienen. Die Werte werden im Gerät nicht gespeichert, eine Kundeninformation über tägliche Werte scheidet daher aus. Digitale Standardzähler unterscheiden sich daher von Smart Meter dahingehend, dass diese über gewisse Funktionen nicht verfügen. Anders ausgedrückt: Digitale Zähler werden durch die Einspielung bestimmter Programme zum Smart Meter. Im Detail verweisen wir hierzu auf die in den von der E-Control erstellten „Sonstigen Marktregeln Strom“ enthaltenen Bestimmungen (siehe insb. die Definitionen in Kapitel 1 in der Version 2.3).

Im Übrigen erscheint die Einschränkung des Opt-Out auf den Zeitpunkt der Installation bei näherer Betrachtung auch im Hinblick auf den Grundsatz der Gleichbehandlung von Netzbenutzern und das Grundrecht auf Datenschutz bedenklich: Dass ein Nachmieter nur deshalb von der Opt-Out-Möglichkeit nicht mehr Gebrauch machen darf,

weil sein Vermieter diese bereits konsumiert hat, erschiene sachlich schwer zu rechtfertigen, zumal ein physischer Gerätetausch gar nicht erforderlich wäre.


Neben diesen rechtlichen Erwägungen ist auch darauf hinzuweisen, dass die bisherigen Erkenntnisse aus der Ausrollung intelligenter Messgeräte einen vergleichsweise geringen Anteil an Opt-Out-Wünschen erwarten lassen: Im Jahr 2015 etwa haben Erhebungen der E-Control zufolge lediglich durchschnittlich 1,5 % der Kunden vom Opt-Out Gebrauch gemacht.

**Insgesamt sprechen nach alledem die besseren Gründe dafür, die Möglichkeit des Opt-Out gemäß § 83 Abs. 1 vierter Satz ElWOG 2010 einschließlich des damit verbundene Berücksichtigungsgebotes auf Seiten des Netzbetreibers auch nach der Installation eines intelligenten Messgeräte zuzulassen und damit insbesondere Nachmietern zuzugestehen.**

Wir möchten in diesem Zusammenhang daher erneut festhalten, dass sich ein Opt-Out nur gegen die Funktionalitäten eines Smart Meters richtet, nicht jedoch gegen den Einbau eines neuen digitalen Zählers. Die Auswahl der Messgeräte wird von den Netzbetreibern - bedingt durch ihre Eigentümerstellung - getroffen.

Die damit gewährleistete Flexibilität wird als Notwendigkeit im Rahmen des österreichweiten Roll-Outs gesehen und soll einen wesentlichen Beitrag zur Akzeptanz der neuen Messgeräte - sowohl auf Seiten der Kunden, als auch der Netzbetreiber - leisten. Denn zum einen verhindert diese Auslegung eine kostenintensive parallele Führung von unterschiedlichen Zählsystemen (Ferraris-Zähler und digitale Zähler) und zum anderen trägt sie dem Umstand Rechnung, dass die Fernablesung bei allen Geräten zulässig und technisch machbar ist. Das solcherart erweiterte Mitspracherecht der Kunden im Hinblick auf die Funktionalitäten der jeweils installierten Messgeräte soll auch zur besseren Akzeptanz und leichteren Umsetzbarkeit des Roll-Out von intelligenten Messgeräten beitragen.

Mit freundlichen Grüßen  
Wien, am 29.05.2017  
Für den Bundesminister:  
Mag.Dr.rer.soc.oec. Michael Losch

	Unterzeichner	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
	Datum/Zeit	2017-05-30T08:04:50+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1184203
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur finden Sie unter: <a href="https://www.signaturpruefung.gv.at/">https://www.signaturpruefung.gv.at/</a> . Die Bildmarke und Hinweise zur Verifikation eines <b>Papierausdrucks</b> sind auf <a href="https://www.bmwf.gv.at/amtssignatur">https://www.bmwf.gv.at/amtssignatur</a> oder <a href="http://www.help.gv.at/">http://www.help.gv.at/</a> veröffentlicht.